

# HAUPTKIRCHE ST. PETRI



## 6. Sonntag nach Trinitatis

19. Juli 2020, 10 Uhr

## Gottesdienst

### Glockenläuten

**Musik zum Eingang** Pierre du Mage 1674-1751  
„Grand jeu“ aus dem „Livre d'Orgue“

### Eröffnung

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Gem.: Amen.

### Vorbereitungsgebet

L.: Lasst uns beten mit Worten des Kirchenvaters Augustinus.  
Alle: Gott,  
unser Gut hat sein Leben allezeit bei dir.  
Wo wir uns von dir abkehren, geraten wir in Gefahr.  
Darum besinnen wir uns auf dich und bitten:  
im Schatten deiner Flügel lass uns guter Hoffnung leben.  
Schirm du uns, trag du uns.  
Du trägst auch die Kleinsten, wenn sie heranwachsen  
und ihr Leben lang.  
Und wir, wir sind nur kräftig, wenn du die Kraft uns gibst.  
Wenn wir einmal fern von dir sind, stürzt darum unser Haus  
nicht ein, deine Ewigkeit.  
Amen.

### Begrüßung

*„So spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob,  
und dich gemacht hat, Israel:  
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“  
(Jesaja 43, 1)*

Mit dem Wochenspruch begrüße ich Sie in St. Petri.

„Bund – das ist: Gott hält dich“, so lautet das Thema unseres Gottesdienstes.

Wie haben wir Christen eigentlich Anteil an dem Bund, den Gott einst mit Israel schloss, damals am Sinai. Welche Rolle spielt Jesus dabei?

Heute ergeht an uns die Einladung zum genauen Hineinschauen in die Bibel des erst-erwählten Volkes der Juden, in die Bibel Jesu.

Zum Eingangslied, wie zu allen anderen Liedern dürfen Sie gerne mitsummen.

## Lied EG 324, 1.2.4.13 Ich singe dir mit Herz und Mund

The image shows a musical score for a hymn. It consists of three systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment. The first system has the lyrics: '1. Ich sin-ge dir mit Herz und Mund, Herr,'. The second system has: 'meines Herzens Lust; ich sing und mach auf'. The third system has: 'Er-den kund, was mir von dir be - wußt.' The music is in a simple, homophonic style with a clear melody and accompaniment.

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad / und ewge Quelle bist,  
daraus uns allen früh und spat / viel Heil und Gutes fließt.

4. Wer hat das schöne Himmelszelt / hoch über uns gesetzt?  
Wer ist es, der uns unser Feld / mit Tau und Regen netzt?

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring / und habe guten Mut!  
Dein Gott, der Ursprung aller Ding, / ist selbst und bleibt dein Gut.

## Psalm 139 B

Chor	Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster.
Liturg	Herr, du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe.
Gemeinde	Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.
L	Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde, als ich gebildet wurde unten in der Erde.
G	Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war,
L	und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war.
Chor	Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster.

- G Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;  
prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.
- L Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,  
und leite mich auf ewigem Wege.
- Alle Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.  
Amen.
- Chor Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und  
lobsingen deinem Namen, du Höchster.

### **Entfaltetes Kyrie-Gebet und Gloria**

L.:

Gott,

so oft klappt das Zusammenfinden unter uns Menschen nicht  
und wir sind dann traurig und verzagt über uns selbst und andere.  
Darum rufen wir zu Dir:

Alle: **Herr, erbarme dich.**

L.:

Gott,

so soft sind wir in der Gefahr, über einander zu reden,  
gerade wenn der andere, den wir nicht kennen, woanders ist –  
und wir säen auf diese Weise gewollt oder ungewollt Feindschaft.  
Darum rufen wir zu dir:

Alle: **Christus, erbarme dich.**

L.:

Gott,

manchmal merken wir, dass wir Schritte der Versöhnung gehen könnten, doch ergreifen  
die Möglichkeiten, die wir haben, nur halbherzig. Oder wir warten darauf, dass der erste  
Schritt - aufeinander zu - von der anderen Seite getan werden möge, und alles bleibt beim  
Alten.

Darum rufen wir zu dir:

Alle: **Herr, erbarme dich.**

L.:

Gott,

du lässt uns in alledem nicht allein,  
du bietest uns Rat und gangbare Wege an in deinem Wort,  
das wir heute vielfältig hören.

Darum loben und preisen wir dich mit den himmlischen Chören:

**Alle: Gloria** (EG 179.1)

Allein Gott in der Höh sei Ehr und dank für seine Gnade,  
darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende.

**Lesung aus dem Alten Testament** 5. Mose 7, 6-12

Predigttext

Du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.

Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der Herr euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten. So sollst du nun wissen, dass der Herr, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen. So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust. Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der Herr, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.

**Halleluja**

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern,  
ich will dich in der Gemeinde rühmen.

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

**Evangelium** Matthäus 28, 16-20

Das Evangelium für den heutigen Sonntag findet sich bei Matthäus im 28. Kapitel.

Gem.: Ehre sei dir, Herre!

Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Gem.: Lob sei dir, o Christe!

## Apostolisches Glaubensbekenntnis

L.: Wir bekennen gemeinsam unseren christlichen Glauben.

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

## Lied EG 290, 1-3.7 Nun danket Gott, erhebt und preiset

The image shows a musical score for the hymn 'Nun danket Gott, erhebt und preiset'. It consists of seven staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a 'd' (diminuendo) marking. The music is a simple, hymn-like melody with a clear harmonic structure.

i. Nun dan-ket Gott, er - hebt und prei - set  
die Gna-den, die er euch er - wei - set,  
und zei - get al - len Völ - kern an  
die Wun-der, die der Herr ge - tan.  
O Volk des Herrn, sein Ei - gen - tum,  
be - sin - ge dei - nes Got - tes Ruhm.

2. Fragt nach dem Herrn und seiner Stärke; / der Herr ist groß in seinem Werke. / Sucht doch sein freundlich Angesicht: / den, der ihn sucht, verlässt er nicht. / Denkt an die Wunder, die er tat, / und was sein Mund versprochen hat.

3. O Israel, Gott herrscht auf Erden. / Er will von dir verherrlicht werden;  
er denket ewig seines Bunds / und der Verheißung seines Munds, / die er den Vätern  
kundgetan: / Ich lass euch erben Kanaan.

7. O seht, wie Gott sein Volk regieret, / aus Angst und Not zur Ruhe führet.  
Er hilft, damit man immerdar / sein Recht und sein Gesetz bewahr. / O wer ihn kennet,  
dient ihm gern. / Gelobet sei der Nam des Herrn.

### **Ansprache** über 5. Mose 7, 6-12

Als Evangelium für den heutigen Sonntag hörten wir das sogenannte „Taufevangelium“  
(Matthäus 28,16-20). Es handelt von der Verbundenheit des auferstandenen Jesus  
Christus mit den Seinen bis zur Vollendung der Welt.

Die Taufe erklärt die Kirche schon immer als Ausdruck und Verwirklichung des „neuen  
Bundes“ Gottes mit möglicherweise allen Menschen, die Jesus von Nazareth als ihren  
Heiland bekennen.

Das Eigenschaftswort „neu“ bezieht sich dabei auf etwas, was bereits vorher dagewesen  
war: auf den „alten Bund“, nämlich auf den Bund Gottes mit seinem erst-erwählten Volk  
Israel.

Die Kirche hat im Zuge dieser programmatischen Gegenüberstellung von „neu“ zu „alt“  
nicht davor zurückgeschreckt,

- das Christenvolk als das „neue, das wahre Israel“ zu bezeichnen;
- in der Weise, als hätte das auserwählte Volk der Juden seine Erwählung gar  
eingebüßt, aus Gründen, welche die Kirche definierte.

Kirche hat auf diese Weise der Entstehung eines schleichenden Antijudaismus in Europa  
Vorschub geleistet, dessen Auswüchse bald zu Pogromen gegen Menschen jüdischen  
Glaubens führten.

Auch galten Juden in diversen Verschwörungstheorien als Verursacher von Epidemien oder  
anderen Katastrophen, so etwa während der Pest im  
14. Jahrhundert.

Die Mitverantwortung,

- welche die Kirchen für die Ausgrenzung,
  - Verunglimpfung und Verfolgung der Juden
  - bis hin zur Shoa, dem Holocaust, trugen,
- diese Verantwortung ist den Kirchen erst nach 1945 bewusst geworden.

Christinnen und Christen haben ihre Schuld, auch ihre Schuld durch jahrelanges  
schweigendes Zuschauen, mühsam erkennen müssen - und schließlich bekannt.

Die seit dem Ende des 2. Weltkrieges umdenkenden Kirchen sind sodann ein Motor  
geworden

- für den Dialog und
- für den Prozess der Annäherung zwischen Christen und Juden.

Dazu gehört die Bereitschaft seitens der Christenheit,

- die Gott-Auserwähltheit Israels,

- die unumstößliche Realität des Bundes Gottes mit seinem auserwählten Volk den Juden zu belassen.

So lernten die Christinnen und Christen

- die biblischen Schriften der Thora,
  - der Geschichtsbücher,
  - der Propheten und der Weisheitsbücher
- als „die jüdische Bibel“ zu erkennen und zu begreifen.

Wenn wir heute nun einen Bundes-Text aus dem 5. Buch Mose vor uns haben, beinhaltend den direkten Bezug auf einen Bund, den Gott einst mit seinem auserwählten Volk der Juden geschlossen hat vor 3000 Jahren, so sollten wir von jeglicher aneignenden Deutung des Textes absehen.

Verlesung des Textes: 5. Mose 7, 6-12

Der zu bedenkende Text ist zunächst räumlich und zeitlich zu orten.

Er steht im Konzert der fünf Bücher Mose, recht weit hinten.

Das 2. Buch Mose hatte bereits die 10 Gebote und viele andere Gebote, Verbote und Bestimmungen aufgeführt und in diesem Zuge den Bundesschluss Gottes mit seinem Volk herausgestellt.

Es ist die Rede vom Bundesschluss am Sinai, zu Füßen des Berges Horeb (Ex 34, 27). Wann immer im Weiteren auf diesen Bund Bezug genommen ist, wird formelhaft herausgestellt, was dieser Bund bezeichnet, nämlich

- dass der eine Gott Israels der einzige Gott dieses Volkes ist und
- dass das Volk der Juden wirklich das Volk Gottes ist.

Zwei Kapitel vor dem auszulegenden Text tauchen die 10 Gebote und andere Gebote erneut in ganzer Breite auf.

Es folgt im 6. Kapitel das große „Shema Israel“, das Bekenntnis des jüdischen Volkes zu seinem einzigen Gott. (6, 4.5).

Bald darauf schließt sich der Predigttext an, der nochmals die einzigartige Auserwähltheit Israels durch Gott, den Befreier seines Volkes aus Frondienst und Sklaverei in Ägypten, herausstellt.

Namhafte Theologen erblicken die Entstehungszeit für das 5. Buch Mose

- im nördlichen der beiden jüdischen Königreiche des 7. Jahrhundert vor Christus,
- genauer vor dem Jahr 722 v. Chr., dem Jahr der Zerstörung des Nordreiches durch das Großreich Assur.

Es ist die Zeit des Königs Joschija, unter dessen Regentschaft religiöse Gesetze, die als verschollen gegolten hatten, wiederum aufgefunden worden waren.

Dieses Wiederauffinden könnte erklären, warum die 10 Gebote und andere Bestimmungen in großer Breite erneut dargelegt werden im 5. Buch Mose.

Es geht also um

- die Bekräftigung,
- um die Erneuerung des einst am Sinai zwischen Gott und seinem Volk geschlossenen Bundes.

Für diese geschichtliche und räumliche Ortung des 5. Mose spricht seine sprachliche Nähe zu der Ausdrucksweise des Propheten Hosea, der ebenfalls im Nordreich des 7. Jahrhunderts gewirkt hatte.

Wie der Verfasser unseres Textes (7,8) gebraucht Hosea zentral das Verb „lieben“ (11,1; 14,5), um das Verhältnis Gottes zu seinem auserwählten Volk zu beschreiben.

Wie der Verfasser unseres Textes stellt auch Hosea sprachlich beeindruckend die ganze Wucht dar,

- mittels derer Gott sein Volk lieben möchte,
- mittels derer Gott aber auch gegenüber seinem Volk ins Gericht gehen möchte, wenn es nötig wäre.

So lesen wir im Predigttext:

V. 9

So sollst du nun wissen, dass der Herr, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten

V. 10

und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.

Die Ankündigung solcherlei leidenschaftlicher Reaktionen Gottes beeindruckt mich zutiefst, das angekündigte Reagieren Gottes auf einen möglichen Bundesbruch seitens des Volkes vermag ich kaum auszuhalten.

Dass das

- Ansinnen Gottes auf Liebe weit größer ist
- als sein Ansinnen auf Vergeltung

ist die Grundbotschaft sowohl des Predigttextes als auch des Buches Hosea.

Oder anders ausgedrückt:

die Liebe Gottes im Blick auf die Geschichte Israels,

ja auf die Geschichte der Völker, ist größer als seine Gerechtigkeit, die zu etwaiger Vergeltung führen könnte.

Das Hosea-Buch ruft in das mögliche Dunkel der Sünde und der Gottvergessenheit die Botschaft von der unendlichen Liebe des biblischen Gottes hinein, um Menschen zur Umkehr zu bewegen.

So droht Gott im ersten Teil des 11. Kapitel mit der Vernichtung des Nordreiches durch das Nachbarvolk - um dann im zweiten Teil desselben Kapitels fortzufahren:

11, 8 a ff.

Wie könnte ich dich, (mein Volk) preisgeben, (Ephraim), wie dich aufgeben, Israel?...

Mein Herz kehrt sich gegen mich,

ich bin ganz und gar in Mitleid entbrannt.

Deshalb kann ich meinen glühenden Zorn nicht vollstrecken.

Deshalb bin ich unfähig, mein Volk (Ephraim) zu vernichten.

Denn Gott bin ich,

nicht ein Mann, heilig in deiner Mitte.

Ich komme nicht um zu zerstören.



Die Übersetzung ist angelehnt an die Übertragung des hebräischen Textes ins Deutsche durch den katholischen Theologen Erich Zenger. Seine Erläuterungen zu der Textstelle bei Hosea möchte ich hier als Zitat einbringen:

„Gegen die Logik des männlichen Zorns wendet sich in Gott das mütterliche Mitleid ... Das ist ein kühnes Bild:

- da ist in Gott die männliche Logik, die Israel wegen seiner Schuld vernichten müsste, nicht zuletzt, weil diese männliche Seite in Gott zu Recht sagt, dass man so nicht mit sich umspringen lassen darf. –

- Aber da ist eben auch, wie Hosea sagt, diese weiblich-mütterliche Seite in Gott ... und diese weiblich-mütterliche Seite setzt sich durch und macht deutlich:

Gottes bedingungslose Liebe muss sich gerade im Augenblick der Schuld erweisen – als Liebe, die geduldig wartet und zu ihren Kindern steht.

Der biblische Gott will nicht den Tod, sondern das Leben seiner Kinder.“

(Seite 79-81 aus: Erich Zenger: „Das Erste Testament“ Patmos, Düsseldorf 1993).

Aus allem ergibt sich:

Die Liebe und die Barmherzigkeit Gottes zu dem Volk, um das er ringt, überwiegen, auch was die Intensität der Ausdrucksweise anbetrifft, gerade, wenn wir auf den Hosea-Text sehen in Ergänzung zum Predigttext im 5. Buch Mose.

Der Bund von Gott zu seinem auserwählten Volk der Juden soll auf jeden Fall Bestand behalten.

Und wir Christen?

Ich sagte eingangs, Christen sollten sich davor hüten,

- die Bundeszusagen der jüdischen Bibel unbedacht für sich zu vereinnahmen.

- Christinnen und Christen sollten sich um so mehr davor hüten, sich gar an die Stelle des ersterwählten Volkes Gottes setzen zu wollen.

Aber,

- durch den Rabbi Jesus aus Nazareth,

- den Sohn seiner jüdischen Mutter Maria,

- der mit der Thora, den Prophetenbüchern und Psalmen, den Geschichtsbüchern und den Weisheitsbüchern der jüdischen Bibel groß geworden ist,

- durch diesen, welcher von den Christinnen und Christen als Heiland bekannt wird, gewinnen, wir, die auf seinen Namen Getauften, Anteil an der Barmherzigkeit und Liebe, die Gott seinem ersterwählten Volk gewährt hat und bis heute gewährt.

Diese liebende Barmherzigkeit Gottes tut sich, nach dem Glauben von Christinnen und Christen, möglicher Weise allen Menschen kund, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft,

und zwar durch den Reichtum an Gnadengaben, die Jesus zu verschenken hat.

Dessen werden wir gewiss in der Taufe.

Amen.

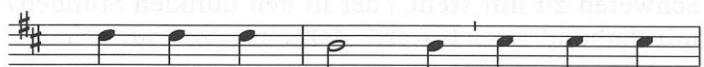
## Lied EG 210, 1.3 Du hast mich, Herr, zu dir gerufen



1. Du hast mich, Herr, zu dir ge - ru - fen,
2. Wie du ge - stor - ben und er - standen,
3. Gib mei - nem Le - ben gro - ße Freu - de
4. Wenn Angst und Zwei - fel in mir wachsen,
5. Herr, sen - de mich wie dei - ne Jün - ger,



1. und in der Tau - fe be - kenn ich dich.
2. sterb und er - ste - he ich, Herr, mit dir.
3. und Kraft, für an - de - re da - zu - sein.
4. dann schen - ke du mir neu - en Mut.
5. und ge - he du mir selbst vor - an.



- 1.-5. Ich will dir fol - gen, will bei dir



- blei - ben und will dir treu sein; gib du mir Kraft.

T UND M: OTMAR SCHULZ (1974) 1978

## Abkündigungen

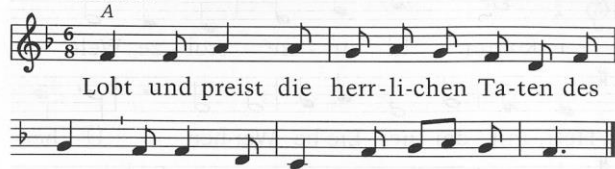
### Fürbittengebet

- L Barmherziger Gott  
Du hast Israel zum Zeichen deiner Treue gemacht unter allen Völkern.  
Bis heute stehst du zu deinem Bund mit Israel.  
Wir bitten dich Gott:  
Stell uns untrennbar an die Seite unserer jüdischen Schwestern und Brüder.  
Vertiefe unser Verständnis für das, was jüdische Menschen bewegt.  
Schenke uns Geduld, ihnen zuzuhören und sie zu verstehen.
- G Wir bitten dich treuer Gott:  
Lehre uns die Andersartigkeit jüdischer Menschen zu respektieren.  
Mach uns empfindsam für ihre Ängste.  
Mach uns bereit, all denen entschlossen entgegenzutreten,  
die Jüdinnen und Juden anfeinden,  
nur weil sie jüdisch sind.

L	Gott, wir bitten dich für den Staat Israel: Schütze alle, die in ihm leben: Juden, Palästinenser, Christen, Muslime, Bahais, Araber: Schütze sie alle vor Anmaßung, Terror und Krieg, und bewahre sie davor, dass Angst und Hass die eigene Seele vergiften.
G	Barmherziger Gott, du bekräftigst durch den Mund deiner Propheten, dass alle Völker der Welt verlernen werden, einander zu hassen und zu morden. Schwerter sollen zu Pflugscharen werden, und unsere eine Erde wird endlich genug haben für alle, die hungern nach Brot, die hungern nach Gerechtigkeit.
L	So bitten wir dich Gott: halte du unsere Gewissen wach, damit wir entschlossen beitragen, was wir können, zur Nothilfe für unsere hungernden Mitmenschen in den Dürreregionen Ostafrikas und überall, wo Menschen Hunger leiden. Hilf, dass hier im Norden gesammelte Spenden dort im Süden Segen wirken. Amen.

**Lied EG 429** Lob und preist die herrlichen Taten des Herrn

*Kehrvers*  
A



Lobt und preist die herrlichen Ta-ten des  
Herrn, Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja.

*Der Kehrvers wird nach jeder Strophe wiederholt.*

V



1. So spricht der Herr: Neu will ich  
2. Ju - bel wird sein in al - len  
3. Frie - de wird sein für al - le

1. ma - chen Him-mel und Er - de.  
2. Län - dern, Ju - bel und Freu - de,  
3. Men-schen, Frie - de und Frei - heit,

1. Nie-mand wird nach dem Al - ten sich  
2. denn ich will bau - en die Stadt der  
3. und die - se Welt wird end - lich be -

1. seh - nen, es ist ver - ges - sen.\*  
2. Men-schen, die Stadt des Frie - dens.  
3. wohn - bar für ei - nen je - den.

\*Offb 21,1.5

4. So spricht der Herr: Ich schuf den Himmel, ich schuf die Erde,

schuf sie zur Wohnung für alle Menschen, doch nicht zur Wüste.

5. Ich gieße aus über die Menschen Geist aus der Höhe,  
dann wird die Steppe, dann wird die Wüste fruchtbarer Garten.

6. Dann wohnt das Recht unter den Menschen und schafft den Frieden,  
für alle Völker - Spruch unsers Gottes - sichere Zukunft.

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

### **Entlassung**

L.: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gem.: Gott sei ewiglich Dank.

### **Segen**

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade,

Schutz und Schirm vor allem Bösen,

Stärke und Hilfe zu allem Guten,

dass du bewahrt bleibest jetzt und alle Tage

und bis hin (+) zum Ewigen Leben.

Amen.

**Musik zum Ausgang** Günter Schwarze geb. 1949

„Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen“

Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,

mögest du den Wind im Rücken haben,

und bis wir uns wieder seh`n, und bis wir uns wieder seh`n,

möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

Möge warm die Sonne auch dein Gesicht bescheinen,

Regen sanft auf deine Felder fallen,

und bis wir uns wieder seh`n, und bis wir uns wieder seh`n,

möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

Das **Dankopfer** wird an den beiden Ausgängen gesammelt. Die Kollekte ist bestimmt für die Musiktherapie im Hospital zum Heiligen Geist.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:  
Liturgie und Ansprache: Pastor i.R. Vigo Schmidt  
Orgel: Kantor Lukas Henke  
Mitglieder des Hamburger Bachchores St. Petri  
Küster: Thorsten Gottschick  
Kirchendienst: Sophie Hanzig und Elke Wulf